

INHALT

VORWORT	6
---------------	---

I. DIDAKTISCHE EINFÜHRUNG ZU DEN SCHAUBILDERN

1. Unterstufe

1.1 Michael Ende: Momo	9
1.2 Wolfgang Kuhn: Mit Jeans in die Steinzeit.	9
1.3 Otfried Preußler: Krabat	10
1.4 Hans Peter Richter: Damals war es Friedrich	11
1.5 Louis Sachar: Löcher	11
1.6 Uwe Timm: Der Schatz auf Pagensand.	12

2. Mittelstufe

2.1 Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche	13
2.2 Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker.	14
2.3 Friedrich Dürrenmatt: Der Richter und sein Henker	15
2.4 Max Frisch: Andorra	15
2.5 Wolfgang Herrndorf: Tschick	16
2.6 Gudrun Pausewang: Die letzten Kinder von Schewenborn	17
2.7 Morton Rhue: Die Welle.	18
2.8 Carl Zuckmayer: Der Hauptmann von Köpenick.	18

3. Oberstufe

3.1 Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan.	20
3.2 Georg Büchner: Woyzeck	21
3.3 Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame.	22
3.4 Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts	23
3.5 Theodor Fontane: Effi Briest	24
3.6 Max Frisch: Homo Faber	25
3.7 Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther.	26
3.8 Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris	27
3.9 Johann Wolfgang von Goethe: Faust. Der Tragödie erster Teil.	28
3.10 Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel	29
3.11 E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann	30
3.12 Franz Kafka: Die Verwandlung	31
3.13 Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti.	32
3.14 Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise	33
3.15 Friedrich von Schiller: Kabale und Liebe	33
3.16 Friedrich von Schiller: Maria Stuart.	34
3.17 Bernhard Schlink: Der Vorleser	35
3.18 Patrick Süskind: Das Parfum.	36
3.19 Juli Zeh: Corpus Delicti.	38

II. SCHAUBILDER

1. Unterstufe

1.1	Michael Ende: Momo	40
1.2	Wolfgang Kuhn: Mit Jeans in die Steinzeit.	41
1.3	Otfried Preußler: Krabat	42
1.4	Hans Peter Richter: Damals war es Friedrich	43
1.5	Louis Sachar: Löcher	44
1.6	Uwe Timm: Der Schatz auf Pagensand.	45

2. Mittelstufe

2.1	Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche	46
2.2	Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker.	47
2.3	Friedrich Dürrenmatt: Der Richter und sein Henker	48
2.4	Max Frisch: Andorra.	49
2.5	Wolfgang Herrndorf: Tschick	50
2.6	Gudrun Pausewang: Die letzten Kinder von Schewenborn	51
2.7	Morton Rhue: Die Welle.	52
2.8	Carl Zuckmayer: Der Hauptmann von Köpenick.	53

3. Oberstufe

3.1	Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan.	54
3.2	Georg Büchner: Woyzeck	55
3.3	Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame.	56
3.4	Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts	57
3.5	Theodor Fontane: Effi Briest	58
3.6	Max Frisch: Homo Faber	59
3.7	Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther.	60
3.8	Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris	61
3.9	Johann Wolfgang von Goethe: Faust. Der Tragödie erster Teil.	62
3.10	Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel	63
3.11	E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann	64
3.12	Franz Kafka: Die Verwandlung	65
3.13	Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti.	66
3.14	Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise	67
3.15	Friedrich von Schiller: Kabale und Liebe	68
3.16	Friedrich von Schiller: Maria Stuart	69
3.17	Bernhard Schlink: Der Vorleser	70
3.18	Patrick Süskind: Das Parfum.	71
3.19	Juli Zeh: Corpus Delicti	72

INHALTSVERZEICHNIS DIGITALES ZUSATZMATERIAL

SCHAUBILDER

1. Unterstufe

- 1.1 Michael Ende: Momo
- 1.2 Wolfgang Kuhn: Mit Jeans in die Steinzeit
- 1.3 Otfried Preußler: Krabat
- 1.4 Hans Peter Richter: Damals war es Friedrich
- 1.5 Louis Sachar: Löcher
- 1.6 Uwe Timm: Der Schatz auf Pagensand

2. Mittelstufe

- 2.1 Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche
- 2.2 Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker
- 2.3 Friedrich Dürrenmatt: Der Richter und sein Henker
- 2.4 Max Frisch: Andorra
- 2.5 Wolfgang Herrndorf: Tschick
- 2.6 Gudrun Pausewang: Die letzten Kinder von Schewenborn
- 2.7 Morton Rhue: Die Welle
- 2.8 Carl Zuckmayer: Der Hauptmann von Köpenick

3. Oberstufe

- 3.1 Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan
- 3.2 Georg Büchner: Woyzeck
- 3.3 Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame
- 3.4 Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts
- 3.5 Theodor Fontane: Effi Briest
- 3.6 Max Frisch: Homo Faber
- 3.7 Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther
- 3.8 Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris
- 3.9 Johann Wolfgang von Goethe: Faust. Der Tragödie erster Teil
- 3.10 Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel
- 3.11 E. T. A. Hoffmann: Der Sandmann
- 3.12 Franz Kafka: Die Verwandlung
- 3.13 Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti
- 3.14 Gotthold Ephraim Lessing: Nathan der Weise
- 3.15 Friedrich von Schiller: Kabale und Liebe
- 3.16 Friedrich von Schiller: Maria Stuart
- 3.17 Bernhard Schlink: Der Vorleser
- 3.18 Patrick Süskind: Das Parfum
- 3.19 Juli Zeh: Corpus Delicti

DIE BENUTZERHINWEISE ZUM DOWNLOAD DES ZUSATZMATERIALS UND DEN
ENTSPRECHENDEN ZUSATZCODE FINDEN SIE AM ENDE DES BUCHES.

VORWORT

Die Lehrpläne für das Fach Deutsch aller Schularten und Bundesländer schreiben die Lektüre und Behandlung einer oder mehrerer Ganzschriften pro Schuljahr vor. Diese Forderung wird in der Sekundarstufe I im Wesentlichen mit der Förderung des Leseverstehens auch längerer Texte und der Motivierung für das Lesen von Büchern begründet. Gerade in einer Zeit, in der Smartphone, Tablet und PC schon bei einer großen Zahl Zehnjähriger eine größere Attraktivität ausüben als Bücher, in der Kinder und Jugendliche mit permanent verknüpften Informationen, die auf die Größe eines Smartphone-Displays passen, aufwachsen und in der das digitale Lesen kurzer Mitteilungen die Lektüre längerer Texte ersetzt, müssen Schüler¹ durch den Deutschunterricht in die Lage versetzt werden, Lesestrategien zu entwickeln, um komplexere sprachliche Gebilde zu verstehen. Das Lesen und die Erschließung von Ganzschriften können hierbei wichtige Dienste leisten. Das Gespräch über gemeinsam gelesene Bücher im Klassenverband ist für die jungen Leser oft bereichernd und lehrreich und erhöht in der Regel deren Lust am Lesen. Während es bei den jüngeren Schülern also vor allem um die Motivation zum Lesen und die Befähigung zum Verstehen von Ganzschriften geht, sehen die Lehrpläne der Gymnasien in der Sekundarstufe II die Vermittlung von Kenntnissen der Literaturgeschichte vom Barock bis in die Neuzeit vor. Um letzteres zu erreichen, werden exemplarische Werke der jeweiligen Epochen vertieft untersucht. Durch deren Lektüre erhalten die Jugendlichen nicht nur Einblicke in vergangene Zeiten, Denkansätze und Sichtweisen der Welt, sondern werden auch zur Teilnahme am kulturellen Leben angeregt.

Des Weiteren können auch im Klassenverband rezipierte Werke aus längst vergangenen Epochen einen wertvollen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Lesenden leisten, indem sie zum Nachdenken über überzeitliche, allgemeingültige und aktuelle Probleme motivieren.

In der Regel greifen die Lehrer bei der Auswahl der zu lesenden und besprechenden Werke auf Bekanntes und Bewährtes zurück. Dadurch entstand ein zwar nicht verbindlicher, aber immerhin bewährter Kanon von Schullektüren. Ein Blick in die Reihen von Schüler- und Lehrerhilfen, die mittlerweile von vielen Verlagen auf den Markt gebracht wurden, ermöglicht einen umfassenden Überblick über all die Romane, Novellen, Erzählungen und Dramen, die zum festen Bestandteil des Deutschunterrichts geworden sind.

Diese didaktisch-methodischen Hilfen für Schüler und Lehrer bieten neben einer ausführlichen Wiedergabe des Inhalts des jeweiligen Werks sowie mehr oder weniger umfangreichen Erläuterungen zu ihrer Analyse und Interpretation mitunter auch Schaubilder und Skizzen zur Veranschaulichung. Hierbei werden im Wesentlichen Teilaspekte der Lektüre wie die Personenkonstellation oder bestimmte inhaltliche und formale Schwerpunkte (zum Beispiel die Ursachen eines Konflikts, die Schuldfrage, die Struktur des Werks oder sprachliche Besonderheiten) erfasst. Eine umfassende Darstellung der Lektüreinhalte wird schon aus Platzgründen in diesen Werken nicht angestrebt.

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.

Das vorliegende Werk bietet dagegen Schaubilder, die den gesamten Inhalt einer Lektüre in einer übersichtlichen und grafisch ansprechenden Form erfassen, wobei vielfach zusätzlich noch deren Aufbau deutlich wird. Aufgrund der mitunter komplexen Struktur der Texte und ihrer Handlungsfülle, die möglichst umfassend zur Darstellung gebracht werden soll, erscheinen die Schaubilder im vorliegenden Band auf jeweils einer Doppelseite, besitzen also zusammen genommen die Größe DIN A3 im Hoch- oder Querformat. Es versteht sich von selbst, dass dennoch nicht sämtliche Personen und Ereignisse eines Werks auf dem jeweiligen Blatt Platz finden können. So wurde zugunsten der Lesbarkeit und Übersichtlichkeit der Schaubilder auf manche Nebenfiguren und Details verzichtet. Dagegen wurde neben Kästen und Pfeilen vor allem durch bildliche Elemente großer Wert auf Anschaulichkeit und Einprägsamkeit gelegt. Die Schaubilder bieten aber keinerlei Hinweise auf die Interpretation der jeweiligen Werke. Vielmehr sollen sie als Grundlage und Ausgangspunkt für die weitere analytische und interpretatorische Arbeit mit den dargestellten Romanen, Novellen oder Dramen dienen.

Berücksichtigt werden insgesamt 33 Werke, die im Deutschunterricht besonders häufig und besonders gerne gelesen und besprochen werden, sodass der Benutzer des vorliegenden Buches eine wertvolle „Fundgrube“ für seinen Unterricht besitzt. Auf dem digitalen Zusatzmaterial kann er überdies die Schaubilder bearbeiten, sei es durch Veränderungen von Formulierungen oder durch Löschen bestimmter Eintragungen bis hin zur Erstellung eines fast unbeschrifteten Schaubildes, das im Wesentlichen nur noch Pfeile, Kästen und andere grafische Elemente enthält und somit der Form eines Lückentextes nahe kommt. Auf jedem Schaubild befinden sich ferner einige feste Eintragungen, die für das Verständnis der Struktur des Werks und damit des Schaubildes selbst

unentbehrlich sind. Es handelt sich dabei meist um die Nummerierung von Kapiteln epischer oder um die Angabe von Akten und Szenen dramatischer Werke sowie um die Namen der wichtigsten Protagonisten oder der wesentlichen Handlungsorte.

Die Schaubilder lassen sich auf unterschiedliche Art im Unterricht gewinnbringend einsetzen.

Möglichkeit 1:

Nachdem die Klassenlektüre vollständig gelesen wurde, können bei ihrer Erarbeitung die Schaubilder in ihrer vollständigen Form – eventuell sogar noch auf DIN A2 vergrößert – als Wandposter im Klassenzimmer aufgehängt werden und somit als Gedächtnisstütze dienen. So können die Lehrkraft oder die Schüler jederzeit im Unterricht auf bestimmte Vorgänge und inhaltliche Zusammenhänge, die möglicherweise in Vergessenheit geraten würden, hinweisen.

Möglichkeit 2:

Wird das Werk nicht im Vorlauf seiner Behandlung von den Schülern zu Hause gelesen, sondern im Unterricht und/oder der häuslichen Lektüre nach und nach erschlossen, so kann das Schaubild vor der Lektüre von der Lehrkraft mithilfe des digitalen Zusatzmaterials nach eigenem Ermessen bearbeitet werden, indem bestimmte oder – mit Ausnahme der feststehenden Eintragungen – sogar alle Informationen gelöscht werden. Im Zuge der unterrichtlichen Erschließung der Lektüren wird das Schaubild sodann in Form eines Wandposters oder alternativ auf im Klassensatz kopierten Schülerexemplaren sukzessive durch entsprechende Eintragungen ergänzt. Es dokumentiert somit anschaulich den jeweiligen Stand der Behandlung des Inhalts des betreffenden Buches und weckt das Interesse an der weiteren Lektüre.

Möglichkeit 3:

Die Schaubilder können als Rekapitulation oder Kontrolle der vollständigen beziehungsweise teilweisen häuslich erfolgten Lektüre durch die Schüler genutzt werden. Zu diesem Zweck steht es dem Lehrer frei, welche und wie viele Eintragungen er vorher mithilfe des digitalen Zusatzmaterials entfernt. Je nach Leistungsstand der Klasse und dem Grad beziehungsweise der Art der erwarteten Textkenntnisse kann er das Schaubild entsprechend bearbeiten.

Werden die Schaubilder in einer der beiden zuletzt genannten Möglichkeiten eingesetzt, soll hier noch darauf hingewiesen werden, dass alternative Abweichungen von den vorformulierten Eintragungen selbstverständlich in einem gewissen vertretbaren Maße möglich sind, ja sogar unumgänglich sein werden.

VORSCHAU

2.7 Morton Rhue: Die Welle (Schaubild auf Seite 52)

Morton Rhues Roman, der 1981 erschien, geht auf eine wahre Begebenheit in einer High School in den USA aus dem Jahre 1967 zurück. Die 1984 erschienene deutsche Übersetzung fand sehr schnell Eingang in den Kanon von Werken, die im Deutsch- oder Englischunterricht gelesen werden. Es vermittelt den Schüler*innen auf sehr eindrucksvolle und anschauliche Weise, wie der Nationalsozialismus in Deutschland aufkommen konnte und aufgrund einer geschickten Propagandamaschinerie von breiten Schichten der Bevölkerung zum Teil mit Begeisterung unterstützt wurde, sodass sich eine fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem Geschichtsunterricht anbietet. Besondere Aktualität ergibt sich daraus, dass neuerdings die Szene der Neo-Nazis bei einigen Jugendlichen Anklang findet. Darüber hinaus kann das Geschehen des Romans den Schüler*innen aber auch ganz allgemein zeigen, wie anfällig Menschen für Manipulation jeder Art sein können.

Im Zentrum des Schaubildes befindet sich eine Abbildung des Symbols der Welle, die dem Roman ihren Titel gibt und als Name für die vom Lehrer Ross ins Leben gerufenen Bewegung dient. Mr. Ross' Idee zu dieser Bewegung, nämlich dem Unverständnis der Schüler*innen, nachdem sie einen Film über die Verbrechen des Nationalsozialismus gesehen haben, durch ein lebensnahes Experiment zu begegnen, wird am oberen Ende des Schaubildes vermerkt. Darunter werden auf der linken Seite die Ereignisse und Reaktionen der Befürworter der Welle, auf der rechten Seite die der Gegner oder Kritiker in chronologischer Reihenfolge verzeichnet. So wird zum Beispiel der anfängliche Außenseiter Robert Billings in die Gemeinschaft integriert und steigt sogar zum Leibwächter von Mr. Ross auf und David Kollins überzeugt sein Footballteam von der Bewegung. Dagegen

gehört Davids Freundin Laurie, die Redakteurin der Schülerzeitung, zusammen mit ihren Eltern und Mr. Ross' Ehefrau von Beginn an zu den Zweiflern, denen sich schließlich auch der Direktor der Schule und der Trainer des Footballteams anschließen. Im unteren Drittel des Schaubildes wird erwähnt, wie Lauries Trennung von David, der seine Freundin gewaltsam zu Boden schubst, zur Einsicht in die Gefahren führt, die durch die Bewegung verursacht werden. Schließlich entschließt sich Mr. Ross zur Beendigung des Experiments, indem er ein Foto des Führers Adolf Hitler zeigt und damit seinen Schüler*innen warnend vor Augen führt, wie eine Masse manipuliert und eine Freundschaft durch Gruppenzwang zerstört werden kann.

2.8 Carl Zuckmayer: Der Hauptmann von Köpenick (Schaubild auf Seite 53)

Carl Zuckmayers Komödie, die einen authentischen Fall aus dem Jahr 1906 als Grundlage hat, wurde 1931 uraufgeführt und erfreut sich vor allem durch einige Verfilmungen, zum Beispiel mit Heinz Rühmann, Rudolf Plate oder Harald Juhnke in der Titelrolle, bis heute großer Popularität. Da sie mit der getreuen Schilderung des Milieus und der sozialen Problematik Merkmale des Naturalismus aufweist, aber durch die lockere Szenenfolge auch an das Stationendrama des Expressionismus erinnert, ist sie zwar literaturgeschichtlich schwer einzuordnen, erlaubt aber den Schüler*innen sehr lebendige Einblicke in die gesellschaftlichen Verhältnisse des Wilhelminischen Deutschland um 1900. Auch die in dem Stück häufig auftretenden Passagen in verschiedenen Dialekten können im Deutschunterricht als Beispiel dialektalen Sprechens nutzbar gemacht werden. Weiterhin ist das Stück didaktisch wertvoll, da es sich wegen seiner sowohl tragischen als auch komischen Elemente und somit sowohl

Mitleid als auch Belustigung hervorrufenden Geschichte hervorragend zur Einführung in die verschiedenen Bestandteile (Akt und Szene, Regieanweisungen), Mittel (Mimik, Gestik, Kostüme, Bühnenbild, Requisiten), Personendarstellungen (Charaktere, Typen) und Gattungen (Komödie, Tragödie) des Theaters eignet. Zuckmayers Komödie kann ab Klasse 8 im Deutschunterricht gelesen und besprochen werden.

Die beiden ersten Drittel des Schaubildes, den beiden ersten Akten der Komödie und des fast regelmäßigen Wechsels der Perspektive entsprechend, sind in zwei große Spalten unterteilt, die der Hauptfigur Wilhelm Voigt beziehungsweise der Uniform zugeordnet sind. In der ersten Spalte wird knapp zusammengefasst, wie die Titelfigur nach der Entlassung aus dem Gefängnis auf ihrer Suche nach Arbeit wegen der fehlenden Aufenthaltsgenehmigung für Berlin abgewiesen wird, dieses Dokument aber wiederum wegen einer fehlenden Arbeitsstelle nicht erhalten kann, nach einem Einbruch in ein Polizeirevier, wo sie einen Pass stehlen wollte, zehn Jahre ins Zuchthaus muss und dort militärisches Wissen erwirbt. Nach der Entlassung wird Voigt zwar zunächst von der Familie seiner Schwester aufgenommen, wird aber letztlich aufgrund der bereits früher fehlenden Papiere aus Berlin ausgewiesen und sucht einen Ausweg aus seinem fortwährenden sozialen Abstieg, indem er einen Plan entwickelt. In der daneben befindlichen Spalte wird der parallel dazu verlaufende Abstieg der Uniform von ihrer Anfertigung und Abänderung für von Schlettow über die Rückgabe in Wormsers Laden nach der Abdankung ihres Trägers, den Erwerb durch Bürgermeister Obermüller, dem sie aber später zu eng wird, bis hin zur Besudelung mit Sekt durch Wormsers Tochter bei einem Kostümball und den abschließenden Verkauf an einen Trödler festgehalten. Im letzten Drittel des Schaubildes, das dem 3. Akt gewidmet ist, werden die beiden Spalten zusammengeführt, was veranschaulicht, dass nun – fast wie in einer

traditionellen Komödie – die beiden zentralen Handlungsträger zusammenkommen, da Voigt die Uniform beim Trödler erwirbt. Dies scheint tatsächlich ein „Happy End“ zu werden, weil Voigt mithilfe der Uniform für einen Hauptmann gehalten wird, mit einem Trupp Soldaten das Rathaus in Köpenick besetzt und Bürgermeister Obermüller verhaften lässt. Aber statt des ersehnten Passes erbeutet er nur die Kasse. Dies wird im unteren Abschnitt des Schaubildes ebenso erfasst wie Voigts Verhör nach seiner Verhaftung und sein das Stück abschließende Lachen über sein Spiegelbild. Die Abfolge der zwischen Voigt und Uniform abwechselnden Ereignisse und die Vorgänge nach dem Kauf der Uniform durch Wilhelm Voigt kann auf dem Schaubild von oben nach unten und zusätzlich mithilfe der Nummerierung der insgesamt 21 Szenen leicht nachvollzogen werden.

Michael Ende: Momo

Ruine des Amphitheaters am Rande der Stadt

MOMO
 • Waise
 • ärmlich gekleidet
 • kann sehr gut zuhören

Kassiopeia
 wird zweimal von

zu Hora geführt

Freunde

Freunde

lieben

Beppo

Gigi

Menschen und Kinder

- Straßenkehrer
- weise
- denkt lange nach

- Fremdenführer
- leichtsinnig
- erzählt fantasievolle Geschichten

- arbeiten immer schneller
- lernen „Nütliches“ in Depots

graue Herren
 = Agenten der Zeitsparkasse,
 eisige Kälte,
 rauchen Zigarren aus
 gestohlenen, getrockneten
 Blättern der Stundenblumen,
 sind gegen ungenutzte Zeit
 der Menschen

- vermehren sich immer mehr.
- wollen ihren Anteil an Stundenblumen sichern und verringern ihre Zahl
- müssen sich auflösen



• fegt pausenlos

• Medienstar fremdbestimmt

freudloses Dasein ohne Genuss und ohne Freizeit

• errichten Wand aus Rauch der Zigarren, um Hora daran zu hindern, den Menschen Lebenszeit zu geben

• hält durch Einschlafen die Zeit an

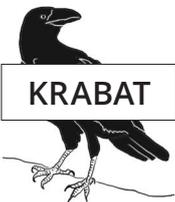
• kann das Lager der Stundenblumen verschließen, als die Zeit anhält.

← verfolgen und suchen
 ← erpressen vergeblich mit Spielzeugpuppe
 ← organisiert Versammlung gegen



Kantorka

- 21/26/31 trifft sich heimlich
- 32 verleiht Kraft durch Haarring
- 33 erkennt mit verbundenen Augen
- 7 hört Gesang in der Osternacht
- 23/27 liebt und hat Träume



KRABAT

- 1 wird durch 3 Träume zur Mühle gerufen
- 6 übersteht 3 Monate Probezeit
- 9 überlistet auf dem Viehmarkt durch Verwandlung des Gesellen Andrusch den Ochsenblaschke
- 10 wird als Soldat für den Krieg gegen die Schweden angeworben und entkommt als Rabe verwandelt
- 13 wird nach 3 Jahren Geselle und freigesprochen
- 15 begleitet den Meister nach Dresden, wo dieser den Fürsten zur Fortsetzung des Krieges gegen die Schweden überredet.

Otfried Preußler: Krabat



Meister

- ab 1 herrscht über Mühle
- 19/20 hat Freund Jirko getötet
- 33 stirbt

ab 6 lehrt schwarze Magie aus dem Koraktor

- 2 hilft beim Auskehren
- 11 schenkt ein Messer, das bei Gefahr schwarz wird
- 3 verleiht Kraft
- 7 warnt, Kantorka zu verraten

- 3 fordert zur Flucht auf
- 27 gibt Wurzel gegen Träume
- 16 rettet durch glühenden Holzspan
- 28/29 verrät, wie der Fluch gebrochen werden kann

28 opfert jedes Silvester Gesellen (= Fluch, Pakt)

5/8 lässt hart arbeiten und weiterleben

6 verwandelt jeden Freitag in Raben



Gevatter

11 Gesellen



Tonda

- 12 geopfert
- 13 ersetzt durch Witko



Michal

14 wird bestraft, weil er Witko durch Handauflegen gestärkt hat

- 21 geopfert
- 22 ersetzt durch Lobosch



Mertens

24 flieht zweimal und wird wieder zurückgeholt

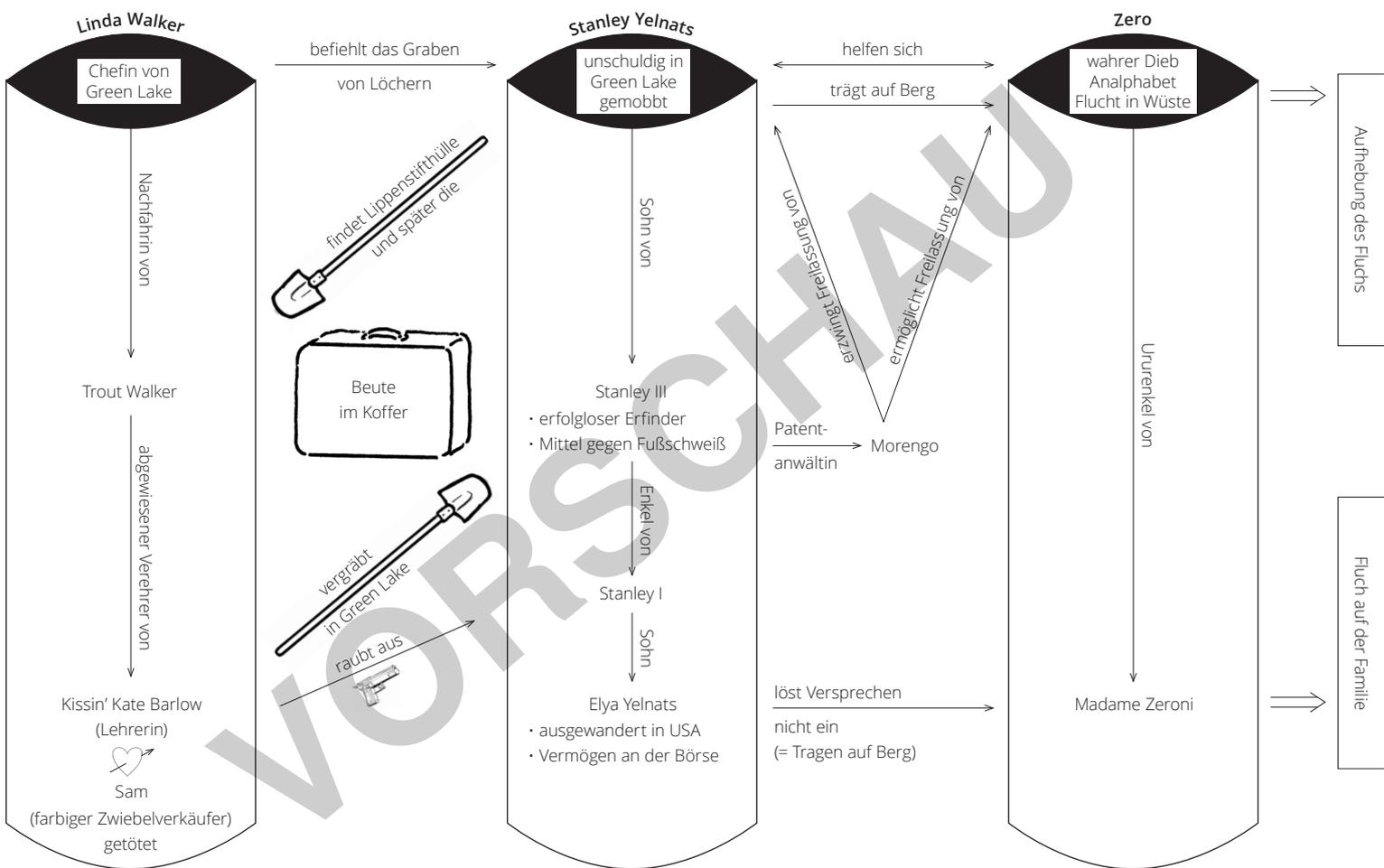
25 scheitert beim Versuch sich zu töten



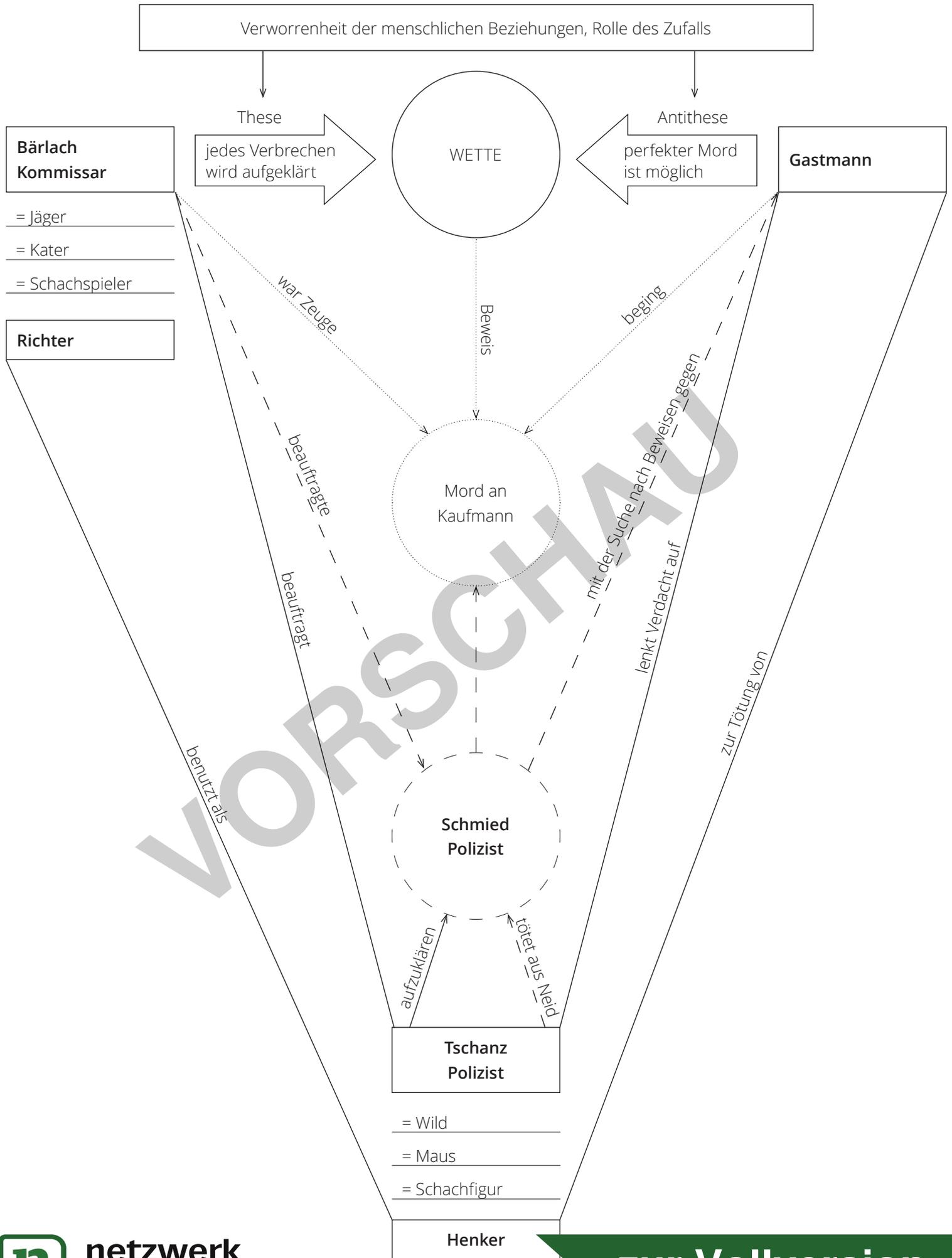
Juro

Außenseiter

Louis Sachar: Löcher

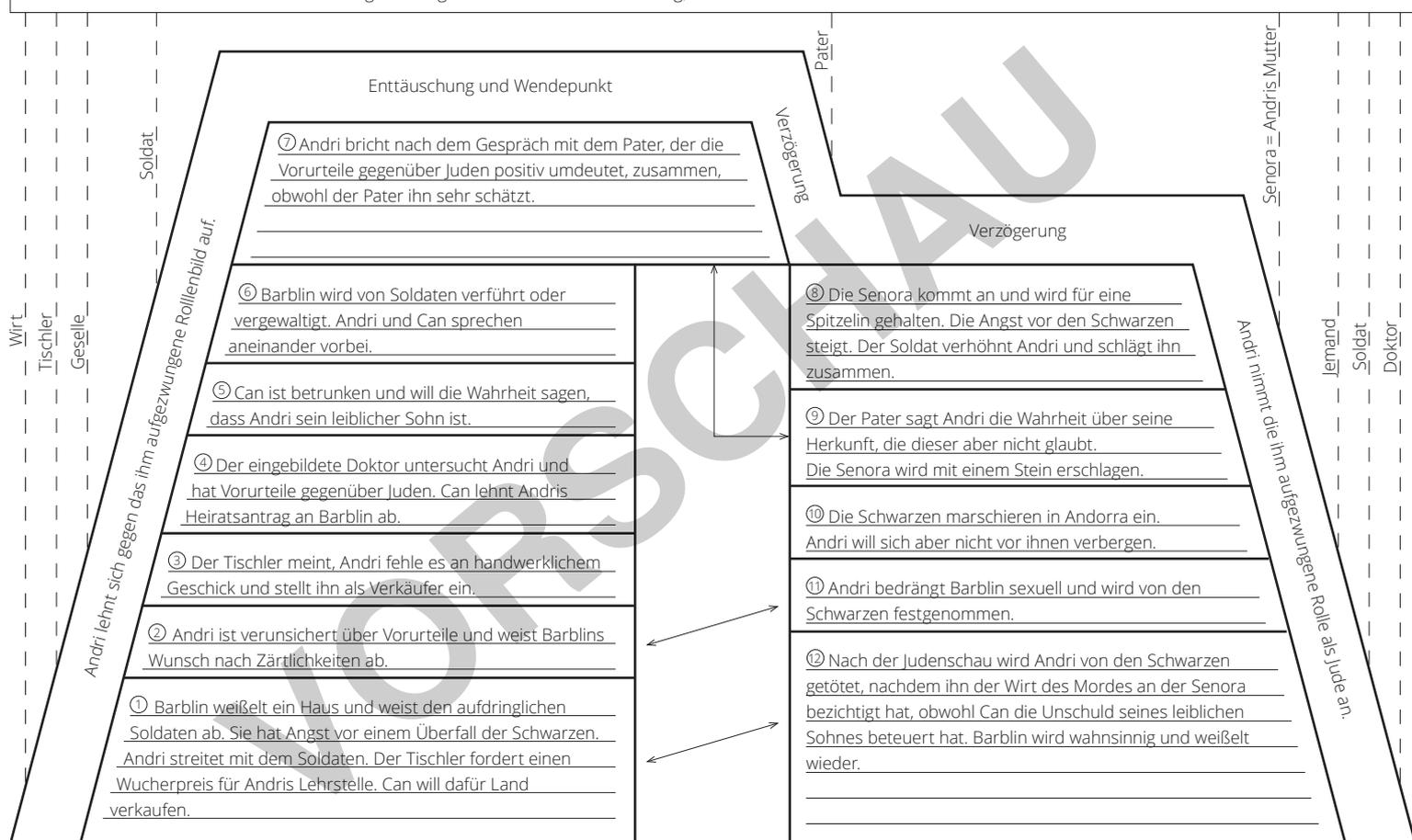


Friedrich Dürrenmatt: Der Richter und sein Henker



Max Frisch: Andorra

Zeugenaussagen unterbrechen die Handlung, in denen die Unschuld am Tod Andris beteuert wird



Gudrun Pausewang: Die letzten Kinder von Schewenborn

Familie Bennewitz: Eltern, Roland (= Erzähler), Judith, Kerstin, später: Jens und Silke

Verstorbene
der Familie
Bennewitz

Zeit	Das „Leben“ in der Familie
Anfang Sommerferien	<ul style="list-style-type: none"> • Familie fährt zu den Großeltern nach Schewenborn und wird von einem Atomschlag überrascht. Die Mutter läuft nach Fulda, kehrt aber nach Schewenborn zurück, wo die Familie in das Haus der Großeltern zieht.
3. Tag	<ul style="list-style-type: none"> • Der Dachstuhl des Hauses bricht ein.
Mit Beginn des 5. Tages	<ul style="list-style-type: none"> • Roland hilft im überfüllten Krankenhaus, wo er sich mit Annette anfreundet, die aber bald an der Strahlenkrankheit stirbt. • Jens und Silke, deren Eltern tot sind, werden aufgenommen.
nach 3 Wochen	<ul style="list-style-type: none"> • Roland wird 13 Jahre alt. Judith fallen die Haare aus. Roland bekommt hohes Fieber und kämpft mit dem Tod, erholt sich aber nach zwei Wochen wieder.
September	<ul style="list-style-type: none"> • Frau Bennewitz merkt, dass sie schwanger ist.
Weihnachten	<ul style="list-style-type: none"> • Die Familie feiert Weihnachten.
Januar	<ul style="list-style-type: none"> • Auf Wunsch der Mutter macht sich die Familie auf den Weg nach Frankfurt.
März	<ul style="list-style-type: none"> • Auf dem Rückweg essen sie einen erschlagenen Hund. • Da die Nachbarn das Haus in Schewenborn besetzen, ziehen sie ins Gartenhaus. Der Vater erdrosselt das missgebildete neugeborene Kind der Familie.
2 Jahre später	<ul style="list-style-type: none"> • Der Vater gründet eine Schule für 40 Kinder.
4 Jahre später	<ul style="list-style-type: none"> • Roland übernimmt die Klasse.



Erfahrungen und Beobachtungen
<ul style="list-style-type: none"> • greller Blitz, blendendes Licht, Hitze, Sturm, Qualm, Flammen, brennende Häuser • Fulda gibt es nicht mehr. Verstümmelte, Bettelnde und Obdachlose fliehen • Häuser ohne Strom, Wasser, Telefon, Fernsehen • lange Schlangen vor den Läden, da Lebensmittel (Milch, Brot) immer knapper werden • Der Müll wird nicht mehr entsorgt. • Boden und Wasser sind verseucht. • Viele Städte sind zerstört (Fulda, Kassel). • Es kommt zu Plünderungen und Mord. • Menschen werden in Massengräbern beerdigt. • Bewohner sterben an Typhus. • Tote werden verbrannt. • Menschen sterben an der Strahlenkrankheit. • Obdachlose und Diebe sind in der Stadt. • Viele Menschen sterben an Hunger. • Leichen, verwüstete Ortschaften • Viele Dörfer umgeben sich mit Stacheldraht, die Felder liegen brach, die Überlebenden begraben die Toten. • Viele sind erfroren oder verhungert, die Überlebenden krank und traumatisiert.

Großeltern

Kerstin, Silke

Judith

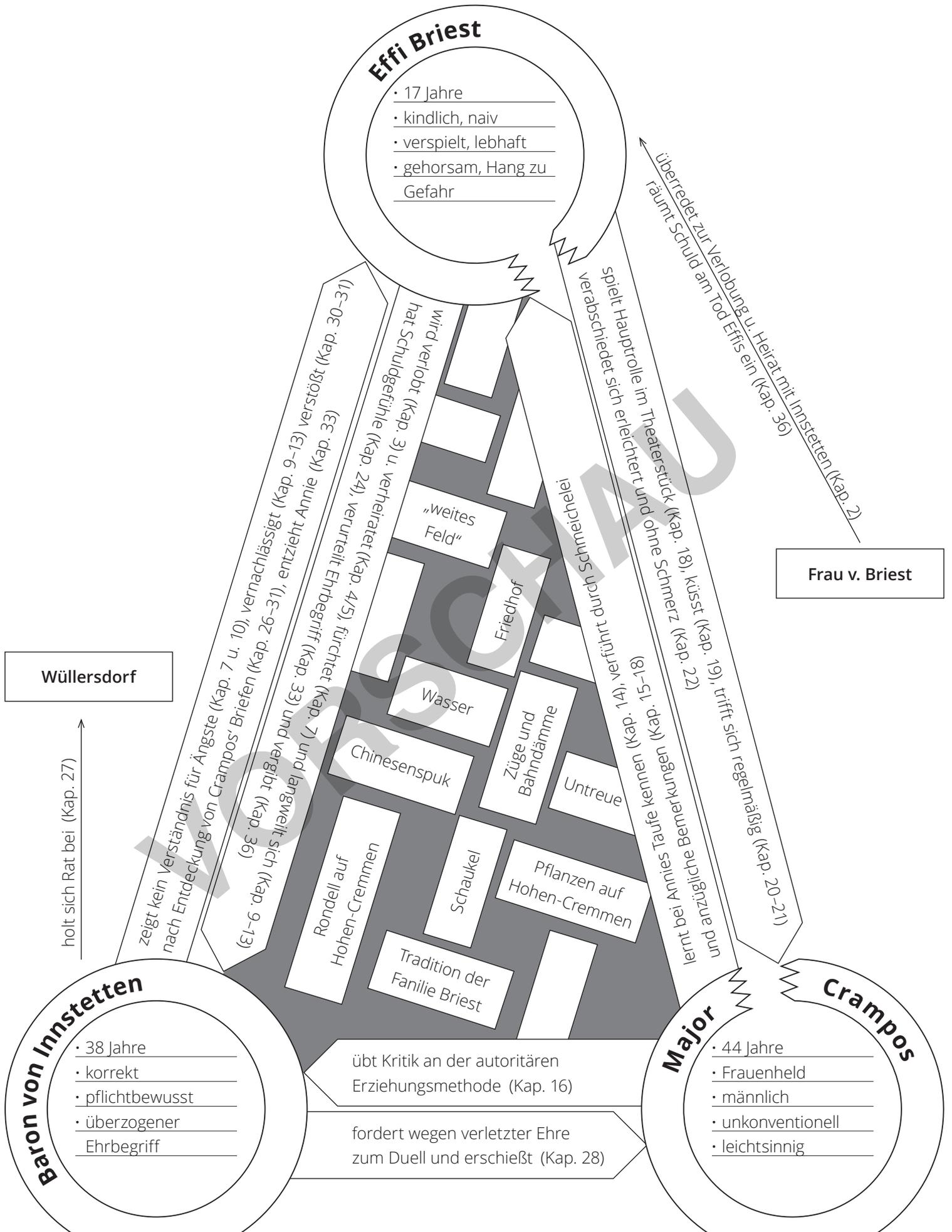
Jens

Frau Bennewitz

Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan

Zwischenspiele: Wangs Begegnungen mit den Göttern (Traum)	Vorspiel	• Drei Götter kommen auf die Welt, um einen guten Menschen zu finden	
	1. Bild	• Shen Te nimmt sie auf, wird mit Tabakladen belohnt und ausgebeutet	
	→		
	2. Bild	• In der Maske ihres Veters Shui Ta beutet sie ihre Mitmenschen aus	
	3. Bild	• Shen Te verliebt sich in den Flieger Sun	
	→		
	4. Bild	• Shen Te hilft Sun	
	Zwischenspiel	• Lied von der Wehrlosigkeit der Götter	
	5. Bild	• Shen Te entscheidet sich für Sun	
	Zwischenspiel	• Shen Tes Vertrauen in ihren Geliebten Sun	
	6. Bild	• Shen Te wird von Sun enttäuscht, da er die Hochzeit platzen lässt.	
	→		
7. Bild	• Shen Te will ihrem ungeborenen Kind helfen.		
→			
8. Bild	• In der Maske Shui Tas gründet sie eine Tabakfabrik und beutet Arbeiter aus.		
9. Bild	• Als Shui Ta leidet sie unter der Rolle des Ausbeuters.		
→			
10. Bild	• Die Götter kommen als Richter zurück und decken Shen Tes Doppelrolle auf.		
Epilog	• Das Publikum im Theater wird aufgefordert, selbst eine Lösung zu finden.		

Theodor Fontane: Effi Briest



Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris

altes Götterbild
Taurier (= Barbaren)
Exil

dient der Göttin
Diana, die sie vor
der Ermordung
durch ihren Vater
gerettet hat, als
Priesterin und
schafft das Opfer
von Fremden ab.

neues Götterbild
Griechen (= Zivilisierte)
Heimat

schafft auf Bitte Iphigenies das
Menschenopfer von Fremden auf
der Insel Tauris ab.

sollen die „Schwester“ heimbringen,
um den Tantalidenfluch zu brechen,
und wurden gefangen

